

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Flaubert-Büchlein
und
Schwab. Landwirt.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

81. Jahrgang.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
und 10 km-Bezugs-
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

1907

Nr. 129

Nagold, Mittwoch den 5. Juni

Amiliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten 1907.

Die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten findet in den Vorhallen des Landesgewerbmuseums in Stuttgart statt. Die Ausstellung ist von Sonntag den 26. Mai d. J. an in den gewöhnlichen Besuchsstunden des Museums (Vormittags von 10-12^{1/2} und 2-5 Uhr, Sonntags von 11-3 Uhr) jedermann unentgeltlich zugänglich. Sie wird voraussichtlich bis Sonntag den 16. Juni d. J. einschließlich dauern.

Wir laden die Gewerbetreibenden, insbesondere die ausstellenden Lehrlinge und deren Lehrmeister sowie die Mitglieder der Gesellenvereine zu zahlreichem Besuch der Ausstellung ein und ersuchen die Herren Vorstände der gewerblichen Vereinigungen, ihre Mitglieder auf die Ausstellung aufmerksam zu machen.

Eine Fahrpreisermäßigung zum Besuch der Ausstellung kann nach Mitteilung der K. Eisenbahnverwaltung nicht mehr gewährt werden.

Stuttgart, den 21. Mai 1907.

Moshaß.

Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatsirrenanstalten, betr. die Verpflegungsgelder der Staatsirrenanstalten.

Vom 27. Mai 1907.

Auf Grund des § 17 Abs. 3 und 4 des Statuts der Staatsirrenanstalten vom 5. Mai 1904 (Reg. Bl. S. 98) wird mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 10. Juni 1903 (Reg. Bl. S. 214) hinsichtlich der Verpflegungsgelder der Staatsirrenanstalten nachstehendes bekannt gegeben:

I. Für württembergische Staatsangehörige beträgt das Verpflegungsgeld:
1) in der ersten Klasse jährlich 1600 bis 3000 M.,
2) " " zweiten " " 800 bis 1200 M.,
3) " " dritten " " 600 M.

Das Verpflegungsgeld für Pfleglinge der ersten Klasse kann über 3000 M. hinaus entsprechend erhöht werden, wenn für den Pflegling besondere Vorkehrungen gewünscht und getroffen werden, oder wenn die Vermögensverhältnisse des Kranken oder seiner unterhaltspflichtigen Angehörigen besonders günstig sind.

II. Das Verpflegungsgeld der dritten Klasse wird für Pfleglinge, welche von einem württembergischen Armenverband ganz oder größtenteils zu unterhalten sind, in der Regel auf den Betrag von jährlich 450 M. ermäßigt.

III. Das Verpflegungsgeld der dritten Klasse kann für württembergische Staatsangehörige, wenn der volle Betrag desselben aus dem Vermögen des Kranken oder von dessen unterhaltspflichtigen Angehörigen nur mit Mühe aufgebracht werden kann, bis zu dem Betrag von jährlich 300 M.

im Falle besonderer Bedürftigkeit und insoweit ein Armenverband oder eine inländische öffentliche Kasse nicht in Anspruch genommen wird, bis zu dem Betrag von jährlich 150 M. ermäßigt werden.

Die Bestimmungen in Abs. 1 und 2 sind insbesondere auch dann in Anwendung zu bringen, wenn der Kranke für sich oder andere gefährlich oder für die öffentliche Sittlichkeit anstößig ist und deshalb ein erhebliches öffentliches Interesse für die Unterbringung oder Verpflegung des Kranken in einer Anstalt vorliegt.

IV. Vermögenslose, von einem württembergischen Armenverband ohne Erfolg zu unterstützende Geisteskranke, deren Leiden Aussicht auf Heilung bietet, werden, solange der Staatskassenschatz die erforderlichen Mittel darbietet, auf die Dauer von sechs Monaten unentgeltlich in die Staatsirrenanstalten aufgenommen, wenn die Aufnahme unmittelbar nach dem Ausbruch der Krankheit nachgesucht und im Falle der Gewährung auch sofort vollzogen wird. Ebenso kann unter den vorstehenden Voraussetzungen die sechsmonatliche unentgeltliche Verpflegung auch unbemittelten württembergischen Staatsangehörigen, welche nicht in öffentlicher Armenunterstützung stehen, bewilligt werden.

V. Auf die in die Staatsirrenanstalten bereits aufgenommenen Kranken finden die neuen Vorschriften mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab Anwendung.

Die Verpflegungsgelder für die nicht unter die Ziffer II fallenden nicht-württembergischen Kranken werden hiebei nach Maßgabe der Verpflegungssätze in Ziffer I und der Bestimmung in § 17 Abs. 5 des Statuts der Staatsirrenanstalten mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an in den einzelnen Fällen entsprechend erhöht.

Stuttgart, den 27. Mai 1907.

K. Medizinalkollegium,
Abteilung für die Staatsirrenanstalten:
Reßle.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des III. Quartals 1907 bei dem Schwurgericht in Tübingen wurde der Vorsitzende Direktor Dr. Rapp zum Vorsitzenden ernannt. — Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen desselben werden am Montag den 1. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, eröffnet.

Politische Uebersicht.

Die bayerischen Landtagswahlen, die am Freitag auf Grund des neuen Wahlgesetzes in direkter Wahl stattfanden, brachten ein überraschendes Ergebnis nicht. Die Mandate verteilten sich auf die einzelnen Parteien fast genau in dem Verhältnis, wie man es vorab berechnet hatte, nur daß vielleicht die Sozialdemokraten einen etwas größeren Gewinn erzielten. Bemerkenswert ist nur die Erscheinung, daß sofort im ersten Wahlgang alle Mandate verteilt werden konnten, was wohl auf die „famose“ Einrichtung der relativen Mehrheit zurückzuführen ist, durch die tatsächlich in vielen Wahlkreisen der Mehrheit der Wählerschaft ein Vertreter von der mindestens 30 Prozent betragenden Minderheit gegeben wurde. Der neue Landtag ist bekanntlich um vier Sitze vermehrt worden, es waren also 163 statt 159

Abgeordnete zu wählen. Die letzte nach dem alten Wahlgesetz gewählte Abgeordnetenkammer hatte 102 Zentrum, 22 Liberale, 15 Bund der Landwirte und Bauernbund, 4 Konservative, 2 Deutsche Volkspartei und 12 Sozialdemokraten; 2 pfälzische Mandate waren nicht zum Austrag gekommen. Nach der neuen Zusammensetzung werden vertreten sein das Zentrum mit 99, die Liberale mit 25, die Freie Vereinigung mit 19 und die Sozialdemokraten mit 20 Mandaten. Von den Einzelergebnissen der Wahl ist bemerkenswert, daß München vier liberale und acht sozialdemokratische Abgeordnete gewählt hat, bei einem Zuwachs an liberalen Stimmen von 8000 gegen 1000 beim Zentrum und 3000 bei den Sozialdemokraten. In Bamberg siegte der offizielle Zentrumskandidat von Massen über den von Dr. Heim protegierten Nobisfiedler. Von den bekannten liberalen Abgeordneten kehren u. a. in den Landtag zurück Dr. Müller-Meinigen (gewählt in Hof), Casselmann, Schubert, Dr. Hammer-Schmidt, Goldschmitt usw. Mit unbeschreiblicher Begeisterung wurde in Naila-Nordhalben die Wahl des liberalen katholischen Pfarrers Grandinger begrüßt. Man bereite dem vielgeschmähten Geistlichen großartige Ovationen, die Grandinger mit einer Rede erwiderte.

Die braunschweigische Deputation mit dem Staatsminister v. Otto an der Spitze wurde am Samstag dem Herzog Johann Albrecht zu Reddenburg im Schloß Wilsdorf empfangen, um das Schreiben des Regentenschaftsrats zu überreichen, das um die Annahme der Wahl zum Regenten bittet. Auf eine längere Ansprache des Staatsministers v. Otto erwiderte der Herzog mit einem Dank für das ihm entgegenbrachte Vertrauen, daß ihn bewegen habe, dem Ruf des deutschen Bruderkammes zu folgen. Er schloß: „Ich nehme hiermit die Wahl zum Regenten des Herzogtums Braunschweig an und hoffe, daß es mir vergönnt sein möge, mit Gottes Hilfe die Regierung zum wahren Segen des Landes zu führen.“

Der französische Gesandte in Marokko erstattete seiner Regierung einen Bericht, der am Samstag dem französischen Ministerrat vorlag. Dieser Bericht stellt fest, daß die von der marokkanischen Regierung als Sühne für die Ermordung des Dr. Nauchamp zugestandenen Maßregeln in befriedigenderweise durchgeführt werden. Weiter liegen folgende Meldungen vor: Der Sultan hat kürzlich mehrere Allemas aufgefordert, sich sobald als möglich nach Marakesch zu begeben und den dortigen einflussreichen Persönlichkeiten mitzuteilen, daß ihr Verhalten nachteilig sei für das Land und den Islam und für die Reise des Sultans nach dem Süden. Die neuesten Nachrichten vom Lager des Prätendenten besagen, daß die Anhänger des Sultans in allen Gefechten siegreich gewesen sind, weshalb sich der Sultan entschlossen hat, einen großen Schlag auszuführen. Er hat eine reichliche Zufuhr von Munition nach dem Kriegsschauplatz abgehen lassen. 500 Askaris sollen über Melilla nach Mulaya aufbrechen, um die dortige Streitmacht des Sultans zu verstärken. Man erwartet, daß diese Askaris, die seit fünf Monaten von englischen und französischen Ingenieuren täglich gebrillt worden sind, wesentlich zu der Leistung-

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von H. M. Barbour.

Kontroversell. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ueberraschungen.

Am nächsten Morgen waren die Herren in Schöneiche schon ungewöhnlich früh auf und hielten gleich nach dem Frühstück eine kurze Beratung. Es wurde beschlossen, für die Ergreifung des Mörders eine hohe Belohnung anzusetzen und ebenso eine geringere für jede Mitteilung, die zur Entdeckung und Habhaftwerdung des Täters führen würde.

Nach beendeter Besprechung befahl Ralph die Equipage, um mit Herrn Whitney und dem Sekretär nach dem Bahnhof zu fahren.

„Wenn Sie erlauben, fahre ich mit,“ sagte Herr Merrid.

„Gewiß, Sie haben noch Platz. Wollen Sie in die Stadt?“

„Ja, aber nicht in Gesellschaft der Herren. Auf dem Bahnhof trenne ich mich von Ihnen.“

„Wie steht es denn eigentlich mit Ihren Nachforschungen — haben Sie Fortschritte gemacht?“ fragte Herr Thornton.

„Vielleicht, vielleicht auch nicht. Unter den gegebenen Umständen läßt sich das schwer beurteilen.“

„Ich fürchte,“ bemerkte Ralph kopfschüttelnd, „die Sache wird sich noch sehr verwickeln und lange hinziehen.“

„Na, nur immer kaltes Blut,“ scherzte Vetter Thornton; „ich kenne drüben bei uns ein paar verdammte gewigte, seine Jungen von der Kriminalpolizei. Wenn Sie, Herr Merrid, etwa Hilfe wünschen, will ich nach einem labeln.“

„Danke verbindlich,“ erwiderte der Detektiv mit ruhiger Würde. „Ich glaube nicht, daß mir ein Beistand nötig sein wird; sollte der Fall aber eintreten, dann finde ich auch hier Unterstützung und brauche mich nicht erst nach England zu wenden.“

„Na, na! Es kommt doch am Ende viel darauf an, wissen Sie, wes Landes Kind der Mörder ist. Sollte der Schurke zufällig englisches Blut in den Adern haben, so werden Sie mit einer Spürnase von drüben gewiß mehr ausrichten als mit einem Ihrer hiesigen Kollegen.“

„Bermutlich nach dem Grundlag,“ entgegnete Merrid lächelnd: „Fange einen Spitzhüben durch einen andern Spitzhüben.“

Die Fortsetzung des Gesprächs wurde durch den Eintritt des Kammerdieners Darby unterbrochen, der aufgeregt meldete: „Der Kutscher ist nirgends zu finden, wir haben überall vergeblich nach ihm gesucht — er muß fort sein!“

„Was denn — fort? Wohin denn?“ fragte Herr Whitney betroffen.

„Ja, das weiß niemand. Der Stallknecht sagt, Bromus hätte sich den ganzen Morgen noch nicht blicken lassen.“

„Na, das ist aber doch sonderbar!“ rief Ralph hervor. „Bringen Sie den Jungen her!“

„Und dieses Verschwinden ist um so auffälliger,“ stimmte Herr Whitney bei, „wenn man damit die Unter-

schämtheit des Kerls bei dem Verhör sowie seine offensbare Verwirrung und falsche Aussage zusammenhält.“

Während hierüber noch gesprochen wurde, kehrte Darby mit dem Stallknecht zurück, einem Burschen von etwa 14 Jahren mit struppigem Haar und einem schlaunen, weit über seine Jahre alten Gesicht.

„Nun also, was weißt du von dem Kutscher?“ fragte ihn Herr Mahwaring.

„Er hat sich in letzter Zeit herumgetrieben.“

„Du weißt, daß er licherlich war?“

„Wird vermutlich stimmen.“

„Wann sahst du ihn zuletzt?“

„Gestern abend, und da war er grimmig und sprach nicht viel. Heute früh, als ich kam, war er nicht da; ist überhaupt, schätz ich, die ganze Nacht nicht dagewesen.“

„Weshalb denkst du, daß er licherlich geworden ist?“

„Na, ich hab' nur gehört, daß er sich mit 'ner schlimmen Bande eingelassen hat, und hab' auch häßliche Kerle um die Stallung herumlungern sehn. Auch am Mittwoch abend, wo der Herr umgebracht wurde, waren wieder welche da, die ihn erwarteten.“

„Mittwoch abend?“ rief Herr Whitney. „Um welche Zeit war das? Kennst du den einen oder den andern?“

„Gekannt hab' ich keinen, aber so um achte 'rum haben sie gelauert, daß er mitkommen sollte. Leßthin hat er auch viel Geld gehabt.“

„Woher weißt du das?“

„Ich hab's gesehn. Das kam so; vorgestern abend geh' ich, um ihn zu sagen, daß ich im Stall fertig wär,“

fähigkeit der Streitkräfte des Sultans beitragen und die endgültige Niederwerfung des Präsidenten ermöglichen werden.

Der König von Serbien unterzeichnete einen Ukas, durch den der serbische Gesandte in Berlin, Dr. Wittich, seinem Wunsch entsprechend pensioniert wird. Der Konflikt Wittich-Paschitsch wird nun in der Stupschina zum Austrag gelangen. Die Obstruktion wird um so schärfer einsetzen, man will ihr aber mit einer Geschäftsordnungsänderung begegnen.

Meuternde türkische Truppen, die seit langer Zeit keine Löhnung erhielten, besetzten in Smyrna das Telegraphenamt und den Regierungskanal. Sie forderten vom Palast ihre rückständigen Gehälter und erklärten, daß sie den Bazar zerstören wollten. Es wurden sofort 10 000 Pfund nach Smyrna angewiesen. — Infolge der Zunahme des Brigantentums im Vilajet Smyrna haben die dortigen Konfuln eine Beratung abgehalten.

Aus China wird ein Zusammenstoß zwischen kaiserlichen Truppen und Aufständischen zwischen Amoy und Swatow gemeldet. 700 Mann sind gefallen. Die Aufständischen haben sich zunächst zurückgezogen. Die Aufrihrer sind gut organisiert, aber schlecht bewaffnet. Plünderungen finden nicht statt. Die Fremden werden nicht belästigt. Die Ursache des Aufstands liegt darin, daß die Beamten in den von der Hungersnot betroffenen Bezirken keinen Reis und kein Mehl verteilt haben. In der Stadt Tschang-Tschu, 30 Meilen von Amoy, sind Unruhen ausgebrochen; die Bewohner flüchten nach Amoy.

Präsident Roosevelt gibt in einem Erlass den Abschluß des Handelsabkommens mit Deutschland bekannt. Das Staatsdepartement veröffentlicht hierzu eine Erklärung, in der dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß es nicht gelungen sei, den Minimaltarif für alle amerikanischen Erzeugnisse durchzusetzen, was nur durch wesentliche Zugeständnisse mittels eines vom Kongreß zu genehmigenden Gegenseitigkeitsvertrages zu erreichen sei. — Der französische Botschafter in Washington hatte eine Besprechung mit dem Sekretär des Staatsdepartements betreffend ein französisch-amerikanisches Tarifabkommen.

Präsident Roosevelt hielt gelegentlich einer Denkmalsenthüllung in Indianapolis eine Rede, in der er sich scharf gegen die Trusts, insbesondere gegen die Eisenbahntrusts wandte. Er sagte: Eine der großen Aufgaben, welche die Nation vor sich habe, sei die Erhaltung der Eigentumsrechte, die viel weniger von Sozialisten und Anarchisten als von reichen Räufern bedroht werde. Wenn eine Kontrolle über den geschäftlichen Gebrauch großer Vermögen namentlich von Korporationen durch die Nation selbst notwendig sei, so sei dies in erster Linie bei den Verkehrsmitteln zwischen den Einzelstaaten, den Eisenbahnen, der Post, zur Schaffung gesunder Verhältnisse im Eisenbahnwesen sei zunächst eine Untersuchung der Verhältnisse der einzelnen Bahnen notwendig. Als oberster Grundsatz im Eisenbahnbetrieb habe die Ehrlichkeit zu gelten. Der Präsident schloß mit einem Appell an die Besitzer großer Vermögen, den rechten Gebrauch davon zu machen und neben dem eigenen stets das Gemeinwohl im Auge zu behalten. — Eine Gefundung der tatsächlich gefährdenden Trustverhältnisse wird man sich weniger von diesem Appell als von einem ganz entschiedenen Vorgehen der Regierung zu versprechen haben zu dem sich ja hoffnungsvolle Ansätze bereits gezeigt haben.

Die englischen Journalisten in München.

München, 3. Juni. Bei gutem Wetter, wenn auch trübem Himmel, unternahmen heute nachmittags die englischen Journalisten einen Ausflug nach dem Chiemsee. Der Verkehrsminister hatte einen Sonderzug nach Brien zur Verfügung gestellt. Während der Fahrt wurde ein Wunsch serviert. Nach der Besichtigung des Königschlusses auf der Fraueninsel erfolgte die Weiterfahrt nach der Fraueninsel. In Brien und auf der Fraueninsel hatte sich die Bevölkerung zur Begrüßung eingefunden. Es wurden Böllerschüsse abgefeuert und den Engländern Blumen zugeworfen. Auf

und wie ich da in die Nähe seiner Tür komm', hör' ich mit Geld klüppern. Ich schielte mich schachte 'ran, horche noch 'ne Weile und mach dann die Tür schnell auf. Da sitzt er am Tisch und zählt Goldstücke. Er warf gleich die Arme brüder und schauzte mich an, ich sollt mich 'nauscheren; er wärd' mich durchwalten, wenn ich noch mal so 'reim-playte."

„Hast du ihn an dem Abend noch einmal gesehen?“
„Ja. Weil er mir so wunderbar vorkam, versteckte ich mich in der Nähe, um aufzuspähen. Als auf dem Hofe alles still war, kam er aus dem Hause und ging dem Wäldchen zu. Ich heimlich hinter ihm her. Am See blieb er stehen und schaute sich um. Dann zog er schnell — ich weiß nicht was — unter dem Rock 'vor und — schwupp — warf er's ins Wasser und rannte schnell nach der Stadt zu.“

„Hiel der Gegenstand leicht oder schwer aus Wasser?“
„Nu, leicht war er nich, es gab 'nen Schlag, daß das Wasser aufsprigte.“

„Hast du noch mehr gesehen oder gehört?“

„Rein.“
„Halt, noch eine Frage," rief Herr Merrid, als der Junge sich der Tür zuwandte. „Wie sahen denn die Leute aus, die am Mittwochabend auf Brown warteten?“

„Es waren drei. Einer war ein großer Mensch mit Schielaugen; einen hielt ich für 'nen Ausländer, weil er so dunkel ansah, und einer hatte Haare gelb wie Stroh.“

„Wie lange trieben sie sich in der Nähe der Stallung umher?“

der Fraueninsel veranstalteten die Einheimischen ein Fest mit Volksbelustigungen: Jodeln, Wetttrudern und anderen Vergnügungen, so daß alle Anwesenden in eine fröhliche Stimmung gerieten. Vor dem Verlassen der Insel hielt der Chefredakteur der Münch. Neuest. Nachr., Dr. Treß, in englischer Sprache eine herzliche Abschiedsrede, in welcher er den Wunsch ausdrückte, die Gäste möchten die während ihres Aufenthalts in München und auf der Chiemsee-Insel empfangenen Eindrücke menschlicher Kunst und landwirtschaftlicher Schönheit mit in ihre Heimat nehmen. Mister Stead erwiderte mit einer kurzen Rede, die mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen!“ schloß. In München wieder angekommen, verweilten die Münchener Journalisten mit den Engländern noch eine Stunde auf dem Hauptbahnhof zusammen. Beim Abschied wurden von etwa 20 Rednern deutscher und englischerseits herzliche Abschiedsreden gehalten.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 4. Juni. Die **Zweite Kammer** hat heute nachmittags die Beratung über den Etat der Zentralstelle für Gewerbe und Handel bei Tit. 32, Gewerbeinspektion, fortgesetzt. Der Berichterstatter Rembold-Kalen (Ztr.) betonte, daß Württemberg in Bezug auf die Ausdehnung der Inspektion an der Spitze in Deutschland marschiere und vertrat mit Rücksicht auf die ständige Zunahme der industriellen Unternehmungen einen Antrag der Kommission die Beiziehung auszusprechen, die Mittel zur Bestellung eines zweiten ständigen Hilfsarbeiters zu verwilligen. Gefordert müsse werden: die Veröffentlichung der Namen der Ausbeuter, die für Heimarbeiter Hungerlöhne zahlen. Der Abg. Mattutat (Soz.) begründete einen Antrag, die K. Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat a) für Ausdehnung der Gewerbeinspektion auf die Hausindustrie und die Heimarbeiter, b) für die Unterstellung der Betriebe des Handelsgewerbes unter die Gewerbeinspektion, c) für Schaffung eines reichsgesetzlichen Bauarbeiterschutzes in Verbindung mit einer sachkundigen, staatlichen Bauinspektion in Angliederung an die Gewerbeinspektion einzutreten. Der Abg. Baumann (D. V.) erklärte sich für Kommissionsberatung dieses Antrags sowie eines Antrags des Zentrums, der von dem Abg. Graf (Z.) begründet wurde und dahin geht, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat für die Vorlage eines Gesetzesentwurfs einzutreten, durch den besondere tunlichst aus dem Kaufmannstand zu berufende Aufsichtsbeamte — Handelsinspektoren — eingeführt werden, denen die Ueberwachung der Ausführung der gesamten sozialen Gesetzgebung im Handelsstande, sowohl der die Angelegten betr. Schutzbestimmungen, also auch der zum Schutze der selbständigen Kaufmannschaft erlassenen Gesetze, übertragen werden soll. Minister v. Bischoff hob hervor, daß es auch künftighin sein Bestreben sein werde, die Inspektion so zu gestalten, daß sie die gesetzlichen Zwecke auch wirklich erfüllt, übrigens werde die Bedeutung der Inspektion oft zu sehr betont. Die Notwendigkeit der Handelsinspektion sei anzuerkennen, auch habe er keine sachlichen Bedenken gegen die Ausdehnung der Gewerbeinspektion auf die Hausindustrie und Heimarbeiter. Dem Antrag Mattutat auf Verbindung von Bauaufsicht mit Gewerbeaufsicht sollte aus finanziellen und praktischen Gründen nicht zugestimmt werden. Der Abg. Keil (Soz.) wünschte weitere Hilfsinspektoren und Assistentinnen und bezeichnete Einrichtungen in einer Neufrauer Fabrik, die einem Herrn Ferdinand Gröber gehört, als schamlose Ausbeutung, welcher Kritik der Berichterstatter entgegentrat unter Hinweis auf die den jungen Mädchen zuteil werdende Ausbildung in der Haushaltung und auf die Fürsorge und den Schutz gegen sittliche Gefahren. Dieser Herr Gröber gehöre übrigens nicht zum Zentrum, er rechne sich zur Demokratie. Bey (Vp.) erklärte sich namens seiner Partei für den sozialdemokratischen Antrag und gegen den des Zentrums, Schabbe (D. V.) für Verweisung der Anträge an die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung, welche dann auch beschloffen wurde. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. Beim Kap.

„Nu, 'ne halbe Stunde kann's schon gewesen sein. Als es weime schlug, waren bereits alle fort.“

(Fortsetzung folgt.)

Alte und neue Bergbahnen im Berner Oberlande.

Daß der Frühling trotz aller winterlichen Rückfälle im Berner Oberlande bleibenden Einzug gehalten und die Reisezeit allen Ernstes begonnen hat, dafür spricht nichts überzeugender, als die jüngste Eröffnung derjenigen Bergbahnen dieses Landes, die nicht wie diejenigen über den Brünig und nach Lauterbrunnen und Grindelwald das ganze Jahr verkehren, sondern erst bei beginnender Saison ihre Fahrten wieder aufnehmen. Zwar fährt die Ineburg auf Schneeverhältnisse sehr günstig situierte Drahtseilbahn Thunersee-Beatenberg schon seit dem 16. April. Die Seilbahnstrecke in Interlaken und die Giesbachbahn am Brienzsee sind ebenfalls bereits im Gange. Dagegen haben die tiefer im Gebirg liegenden Bergbahnen erst dieser Tage den Betrieb wieder aufnehmen können, nachdem die Wengernalpbahn freilich die Strecke Lauterbrunnen-Wengen schon Ende April eröffnet hat. Durch einen großartigen Umbau soll dieser Bahnteil übrigens demnächst auch für den Winterbetrieb eingerichtet werden. Seit ca. einer Woche konnte man mit dieser Bahn bereits zur kleinen Scheidegg ansteigen und nun ist die ganze Strecke bis Grindelwald dem Verkehr offen. Die Schneeräumungsarbeiten waren nach dem langen, harten Winter kolossale. Die Bahnhofsgebäude oben waren buchstäblich im Schnee vergraben. Nun ist der Menschen-

38 a: Fürsorge für Arbeitsvermittlung begründete der Abg. Rembold-Gmünd (Ztr.) einen Antrag

Die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, auf weitere Ausbreitung öffentlicher Auskunfts- und Arbeitsnachweiskstellen auch in mittleren und kleineren Orten und auf wirksame Beaufichtigung der Privatstellenvermittlung, sowie darauf hinzuwirken, daß bei Regelung der Arbeitsvermittlung im besonderen auch die landwirtschaftlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Der Abg. Mattutat (Soz.) trat für einen dasselbe Ziel verfolgenden Antrag seiner Partei ein, insofern als er eine verschärfte Aufsicht der privaten Stellenvermittlung verlangt. Nach einigen kurzen Bemerkungen der Abg. Kehler (Ztr.), Dr. Bauer (Vp.) und Dr. Willberger (D. V.), die sich zustimmend äußerten, wurde beide Anträge angenommen und die Weiterberatung auf morgen vertagt

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 5. Juni.

Fahrpreidermäßigung für landwirtschaftliche Arbeiter. Personen, die nach vorübergehender Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben an ihren früheren Aufenthaltsort zurückkehren, werden auf der Rückreise gegen Vorlage eines Ausweises, der nach vorgeschriebenem Muster von der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung oder vom Schultheißenamt des Arbeitsorts anzustellen ist, in der vierten Wagenklasse zum halben Preise (neuer Personentarif) befördert.

Altensteig, 5. Juni. Gestern abend entgleiste die Lokomotive des Zugs (7.12); sie konnte nach angelegter Arbeit wieder ins Geleise gebracht werden. Der Zug kam mit einer Stunde Verspätung in Nagold an.

r. Neuenbürg, 4. Juni. Der verheiratete Schreiner Gacke von Moosbrunn, welcher in Mittelberger ein geistesschwaches Mädchen vergewaltigte und mißhandelte, wurde verhaftet.

Grumbach O. A. Neuenbürg, 5. Juni. (Korr.) Am Sonntag feierte der hiesige Gesangverein Sängerbund das Fest seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit einem Preisfesten des Nagoldgängerbundes, dem der Jubelverein angehört. Wenn auch das Wetter anfangs nicht günstig schien, weil der Himmel ein unfreundliches Gesicht zeigte, so zählten die Gäste, welche das freundliche Dörfchen mit seiner herrlichen Lage an diesem Tage zu beherbergen hatte, doch nach Tausenden. Um 10 Uhr morgens begann in der neuerbauten Turnhalle der Wettgesang, an welchem nur 10 Bundesvereine sich beteiligten. Kurz nach 2 Uhr bewegte sich der bei den 7 Eichen aufgestellte Festzug durch den hübsch dekorierten Ort auf den Festplatz bei der Turnhalle, woselbst Hauptlehrer Gehring die große Festversammlung begrüßte und mit einem Hoch auf das deutsche Vieb schloß. Nach einem Chor des festgebenden Vereins hielt Gaudvorsand Bayer-Gallw die mit großem Beifall angenommene Festrede. Abends 6 Uhr fand die Preisverteilung statt. Nach dem Urteil des Preisgerichts, das aus den Herren Wengert-Stuttgart, Reinfurth-Karlruhe und Eberle-Künzelsau bestand, wurde diesmal auf dem Gebiet des Volksgefangs vorzügliches geleistet, so daß in Klasse A (wiederer Volksgefang) nur erste Preise zur Verteilung kommen konnten, während vor 3 Jahren in dieser Abteilung auf dem Sängerefest in Diebelszell ein erster Preis überhaupt nicht erreicht wurde. — Es erhielten im Volksgefang Kl. A einen ersten Preis: a) Sängerbund Grumbach 53% Punkt (dies ist der Durchschnitt der drei Preisrichter und in Wirklichkeit die richtige Punktzahl, wie sie seither bei jedem Preisfesten gegeben wurde. Die Angabe der Pfaffen Zahl bringt nur Verwirrung und Unklarheit). b) Freundschaft Diebelsberg 53 Punkte, c) Eintracht Eßlingen 52% Pkt., d) Wiedertranz Wildberg 51% Pkt., e) Wiedertranz Hirzau 51% Pkt., f) Germania

hand der Föhn zu Hilfe gekommen und hat kostenlos die Räumung von manch tausend Tagewerken vollbracht. Sofort konnte nun auch die offene Strecke der Jungfrauabahn geräumt werden und es nimmt diese Königin der Jahradbahnen bereits die Passagiere aus dem Tale entgegen, um sie in die einzigartige Gletscherregion, zur großartigen Aussichtslage der Station Giswiler, 3161 Meter über dem Meer, zu führen. Letztere ist durch herrliche Winteraumläuflichkeit in schwerer, altertümlicher Holzkonstruktion zum merkwürdigsten Restaurant der Welt ausgestaltet worden. Auch die von Lauterbrunnen in die wunderbare Alpenregion von Grättich und über diese nach dem firmungreinsten Märren führende elektrische Drahtseil-, resp. Abhängerbahn, ist wieder dem Verkehr übergeben worden. Zuletzt folgte die Schynige Platte-Jahradbahn, die bei ihrem Anstieg über die nördlichen Abdachungen des Vorgebirges enorme Schneemassen zu bekämpfen hatte. Wenn dann auch die auf die Aussichtsempore des Rothorns bei Brienz führende Rothornbahn ihren Fahrplan ausführen kann, werden alle alten Bergbahnen des Berner Oberlandes im Betrieb sein. Im Laufe des Sommers wird dann als neue die Interlaken-Harderbahn dazu kommen. Uebrigens verendet das Oberländische Verkehrsbureau in Interlaken auf Wunsch gratis die Fahrpläne und Ansichten dieser Bahnen, sowie ferner das Halterfahrpläne für die Durchgangsrouten Luzern-Interlaken-Montreux und das Oberländische der Dampf-schiffgesellschaft Thuner- und Brienzsee mit aufgedrucktem Fahrplan der Dampfer- und übrigen Transportunternehmungen des Berner Oberlandes.

Schönb
einen I.
Freund
Liefen
zell 46
r. A
verfä
ärzte
hielten
Dr. Wei
Die Ver
2 Uhr
Bedenk
seiner
von
300
A
Zer
der für
in den
1. Preis
Haller-
den 3. P
drei we
Beihaa
gart zum
Schulha
öffentl
r. Z
für Ho
Wirtsber
veranstal
allen Tei
geschmad
Leiters,
auf. Du
turm (an
garten,
prächtige
Baum y
hier reich
vorhande
der Turm
bracht if
erhalten.
herab.
Königs
verleiden
alle ande
sten Erz
mehrere
von der
vorlechte
denen die
H, entha
So gefia
Der Erb
Verfamun
Präsident
mann Ne
Nachdem
hatte, hi
vorstehend
auf den
gang her
Gediegen
tung sta
schieden
Reihen r
zielten.
eine Ang
r. Z
ligung fa
die Ber
ländische
freis, st
einen Bo
namentli
v. Albert
noch am
merkham.
Prof. O
größe u
des Herz
größe, i
v. G rü
rungen
über die
alltäglic
rauf den
theter S
parate a
gefürchte
die Fest
Prof. R
die Berf
Gesellsch
röntgen
hochturn
mer mit
nommen.
r. Z
Bärenau
lischen
war von
berührt.

Schömburg 50 Pkt. Im Volksgefang Klasse B erhielten einen I. Preis a) Eintracht Hohenwarth 63 1/2 Pkt., b) Freundschaft Unterreichenbach 68 Pkt., c) Freundschaft Tiefenbrunn 60 Pkt. II. Preis: Lieberfranz Liebenzell 46 Pkt.

r. Tübingen, 4. Juni. Gestern fand in der Universitätsaugenklinik die Frühjahrsversammlung württ. Augenärzte statt. Wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen hielten Dr. Krallheimer-Stuttgart, Dr. Münch-Göppingen, Dr. Weich-Gmünd, Dr. Fleischer und Dr. Harms-Tübingen. Die Verhandlungen dauerten von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und boten viele Anregungen. Professor Weidenschild erhielt die Summe von 1000 M zur Förderung seiner magnetischen Untersuchungen und zwar 700 M von der k. Preussischen Akademie der Wissenschaften und 300 M aus dem Dispositionsfond der Universität.

Feuerbach 2. Juni. Das Preisgericht zur Prüfung der für den Rathausneubau eingegangenen Entwürfe hat in den letzten Tagen über die 76 Arbeiten entschieden: den 1. Preis erhielten die Architekten Fr. Gabriel und Hans Daller-Stuttgart, den 2. Architekt F. Scholer-Stuttgart, und den 3. Architekt Alfred Föcher-Stuttgart. Ferner wurden drei weitere Entwürfe der Architekten Felix Schuster und Weichhaar, Fritz Müller und Wilhelm Graf, sämtliche in Stuttgart zum Kauf empfohlen. Die Entwürfe sind im alten Schulhaus bei der Stadtkirche vom 1. bis 10. Juni zur öffentlichen Einsicht ausgestellt.

r. Ludwigsburg, 3. Juni. Die Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen, die der hiesige Wirtschaftsverein anlässlich des 22. Landesverbandstags der Wirte veranstaltet, ist gestern eröffnet worden. Sie bietet ein in allen Teilen fertiges Bild und fällt insbesondere durch ihre geschmackvolle Anordnung, welche die kundige Hand ihres Leiters, Gemeinderat Otto Hoffmeister, verrät, angenehm auf. Durch den in ein schmales Gewand gegüllten Steigerturm (auf dem Rathaushof) betritt man den Ausstellungsgarten, den ein Springbrunnen, hübsche Blumenbeete und prächtige Palmgruppen zieren, während sich Gaislanden von Baum zu Baum ziehen. Für Restaurationsgelegenheit ist hier reichlich gesorgt, auch ein Café und eine Sektstube sind vorhanden. Sehr reich ist die Ausschmückung des Innern der Turnhalle, in der u. a. auch die Postanstalt untergebracht ist. Die Seitenfenster haben Transparentmalereien erhalten. Von der Galerie grüßen große Landschaftsbilder herab. Unter einem Baldachin befinden sich die Wägen des Königs und der Königin. Alle Holzteile sind mit Stoffen verkleidet. Unter den Galerien reißt sich Kojen an Kojen, alle ausnahmslos aus geschmackvollsten mit den verschiedensten Erzeugnissen ausgestattet. Den Mittelraum nehmen mehrere Pavillons und größere Ausbauten, unter denen der von der Firma Heintz, Frank und Söhne erbaute der her vorstechendste ist, ein. Eine Fülle von Gegenständen, unter denen die Musikinstrumentenbranche besonders stark vertreten ist, enthalten auch die ebenfalls reich geschmückten Ausbauten. So gestaltet sich ein Besuch der Ausstellung sehr lohnend. Der Eröffnungsfest gestern vormittag wohnte eine stattliche Versammlung Geladener, worunter Herzog Ulrich, Reg.-Präsident v. Ribbel, Oberregierungsrat Wilmann, Oberamtmann v. Rat, Dr. Berlich, Generalmajor Frank u. a. an. Nachdem die Männapelle „Die Himmel rühmen“ gespielt hatte, hielt Oberbürgermeister Dr. Hartenstein, der Ehrenvorsitzende der Ausstellung, eine Ansprache, die in ein Hoch auf den Landesherren ausklang. Bei dem folgenden Rundgang herrschte nur eine Stimme der Anerkennung über die Gediegenheit des Gebotenen. Abends fand große Beleuchtung statt, bei der Bogen- und Glühlampen in der verschiedensten Verwendung und in Verbindung mit langen Reihen von Talglämpchen etc. eine prächtige Wirkung erzielten. Die Männapelle konzertierte, der Lieberfranz trug eine Anzahl Chöre vor.

r. Rottweil, 4. Juni. Bei sehr zahlreicher Beteiligung fand im Physikalischen des Gymnasiums letzten Sonntag die Versammlung des Zweigvereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, Schwarzwaldkreis, statt. Kandidat rer. nat. Zeller-Tübingen hielt einen Vortrag über die Lettenkoble in Schwaben und machte namentlich auf die grundlegenden Forschungen des Vergrates v. Alberti, der speziell für das Gebiet der Lettenkoble heute noch anerkannt, eingehende Studien gemacht hatte, aufmerksam. Besonders Interesse erregte der Vortrag von Prof. Hesse-Tübingen, über die Beziehungen zwischen Herzgröße und Arbeitsleistung bei Wirbeltieren. Die Größe des Herzens steht durchaus nicht im Verhältnis zur Körpergröße, sondern im Verhältnis zur Energieleistung. Prof. v. Grünner-Tübingen gab äußerst interessante Erläuterungen über das Sehen der Insekten. Sodann sprach er über die Wirkung von Farbbeimischungen, die mit unseren alltäglichen Anschauungen sehr im Widerspruch steht. Hieran demonstrierte er das Kohlmannsche Spectroscop. Apotheker Sautermeister hatte verschiedene mikroskopische Präparate aufgestellt, darunter Trypanosomen, die Erreger der gefährlichen Schlafkrankheit, Protozoen, Urtiere, welche durch die Tsetsefliege auf den Menschen übertragen werden, wie Prof. Robert Koch nachgewiesen hat. Allen Rednern sollte die Versammlung reichen Beifall. Später begab sich die Gesellschaft in die Altertumsammlung, um die hiesigen römischen Ausgrabungen zu besichtigen und sodann über den Hochstamm in das Gebiet der Lettenkoble, wo die Teilnehmer mit interessanten Fundstücken, frisch dem Bruch entnommen, erfreut wurden.

r. Rottweil, 3. Juni. Die heute nachmittag im Säulensaal dahier stattgehabte Bezirkskonferenz der katholischen Arbeitervereine des Schwarzwald-Redarganes war von Delegierten sowohl als von Gästen sehr zahlreich besucht. Den Vorsitz führte Lehrer Bug-Alstadt-Rottweil.

Nach dem Berichte des Bezirkssekretärs, Schriftführers Adis-Rottweil, zählt der Gau derzeit 17 Vereine mit 1473 aktiven und 255 Ehrenmitgliedern — Zunahme drei Vereine mit 260 Mitgliedern. Der Beschluss, auf jedes Mitglied 5 s Jahresbeitrag zur Bestreitung der Auslagen der Bezirksleitung umzulagen wurde einstimmig gefasst. Der Bezirkspräsident, Stadtpfarrer Hohmann-Rottweil referierte eingehend über die Verhältnisse der einzelnen Diözesenverbände und darüber, wie sich die Verhältnisse gestalten würden, wenn der Vorschlag I der Verbandreform (wöchentlicher Beitrag von 10 s) durchgehen würde. Ueber letztere hielt Arbeitersekretär Landtagsabgeordneter Andre einen interessanten einhändigen Vortrag; er redete insbesondere von einer besseren Ausgestaltung der Arbeitersekretariate und betonte, daß künftig in der Organisation noch mehr geleistet werden müsse. Er bezeichnet es als einen Mißstand, daß einzelne Vereine schon definitive Beschlüsse gefasst haben, ohne daß die Mitglieder über deren Tragweite nach allen Gesichtspunkten völlig aufgeklärt worden seien. Eine Reform innerhalb des Verbandes erklärte er für unumgänglich nötig und machte den Vorschlag, daß die Beiträge im Diözesanverband erhöht und zwei weitere Arbeitersekretariate geschaffen werden. Gehäfter Beifall folgte seinen Ausführungen. An der hierauf folgenden Diskussion, die sich über zwei Stunden hinzog, beteiligten sich die Vertreter der meisten Vereine. Ueber den wichtigsten Punkt, — die Beitragserhöhung — erhob sich eine lebhafte Kontroverse und kam es der mittlerweile stark vorgerrückten Zeit halber zu einer Einigung hierüber nicht, so daß eine nochmalige Versammlung sich mit dieser Angelegenheit zu befassen haben wird. Den Verhandlungen, die von 1 Uhr bis 7 Uhr dauerten, wohnten auch mehrere auswärtige geistliche Herrn, unter ihnen Stadtpfarrer Gagern von Schramberg und Pfarrer Hagger von Schwemmingen an.

r. Badnang, 4. Juni. Die Ernteausichten sind bezüglich der Winterfrucht günstige; auch der Haber verspricht guten Ertrag. Der Wieswachs sieht beinahe durchweg gut, teilweise sehr gut. Dagegen sind die Obstausichten recht mager. Das Ungeziefer hat Blatt und Blüte gefressen. Die Apfelbäume haben überhaupt spärlich geblüht. Nur das Steinobst verspricht einen ordentlichen Ertrag insbesondere die Kirschen.

r. Kirchheim, 4. Juni. Die Obstausichten im hiesigen Bezirk werden von Tag zu Tag geringer, während unmittelbar nach der Blüte noch auf einigen Ertrag gerechnet werden konnte, ist auch diese Hoffnung durch massenhaftes Auftreten von Ingeziefer und Raupenfraß nahezu vollständig vernichtet. Auch das Steinobst, besonders Kirschen, die in einzelnen Bezirken einen ganz außerordentlichen Ertrag versprochen, hat unter dieser Plage ganz wesentlich gelitten. Wie im vorigen Jahre, so tritt auch heuer wieder in den Waldungen der Eichenwickler verheerend auf. Viele Eichen sind vollständig lahlgefressen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni. Das Berl. Tagebl. meldet: Graf Hohenau, der Flügeladjutant des Kaisers, hat bereits am 3. Mal aufgeschört, beim Kaiser Dienst zu tun. Am 2. Mai hatte der Kronprinz dem Kaiser die Kammern der „Zukunft“ übergeben, die er sämtliche von ehemaligen Regimentalkameraden erhalten hatte. Die Serie der Entlassungen hatte übrigens schon vor einiger Zeit mit der schlichten Verabschiedung eines Grafen L., der einem als besonders vornehm geltenden Regimente angehörte, begonnen. Man nimmt an, daß auch in den hohen Kommandostellen ein Wechsel bevorsteht, da gewisse Persönlichkeiten beschnitten werden, das Offizierkorps einzelner Regimenter nicht genügend beachtet zu haben. (MfSt.)

Berlin, 4. Juni. Wie der „Hamm. Cour.“ zuverlässig erfährt, wird der Prozeß Moltke-Harden unterbleiben. Der Prozeß würde eine Beurteilung Hardens nicht herbeiführen, sondern nur unliebsame Enthaltungen bringen. Hiesig meldet der „Tag“: Die Staatsanwaltschaft lehnte die Erhebung der öffentlichen Anklage in Sachen des früheren Kommandanten von Berlin Moltke gegen den Schriftsteller Harden ab, da es nicht im öffentlichen Interesse liege, den Sinn der Hardenschen Artikel in der großen Öffentlichkeit zu erörtern, zumal die Hardenschen Ausführungen sich zugleich gegen eine Reihe anderer Persönlichkeiten richtete. Moltke erhob gegen diesen Beschluß Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft. — Wie das „Tagblatt“ erfährt, reichte nunmehr auch der diensttuende General à la suite, Generalleutnant Graf Wilhelm Hohenau, ein Stiefbruder des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, sein Abschiedsgesuch ein. Der Graf weilt zur Zeit in England. Wie dasselbe Blatt weiter erfährt, reichte auch Fürst Philipp zu Eulenburg Klage gegen Maximilian Harden ein. Er habe bereits die nötigen Schritte getan, um durch eine gerichtliche Feststellung vor aller Welt darzutun, daß die Beschuldigung, er leide an krankhaften Neigungen, durchaus unberechtigt sei. — Wie ferner mitgeteilt wird, hat der gegenwärtig in Liebenberg weilende Fürst Eulenburg seine Entlassung aus dem diplomatischen Dienst nachgesucht.

Berlin, 4. Juni. Nach einer Meldung des Osnabrücker Tageblatts wird der Herzog von Cumberland gegen die Regenschaftswahl in Braunschweig in seinem und seiner Nachkommen Namen abermals staatsrechtlichen Protest einlegen.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Der Heiratschwindler Ruder aus Mannheim, der unter dem Namen Barnball hier eine Dame um 63000 M betrog, ist am Samstag nachmittag durch zwei schweizerische Gendarmen aus Zürich,

wo man ihn verhaftet hat, in das Frankfurter Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die Dame dürfte 50000 M zurück erhalten, sodaß sie der kurze Brautstand 15000 M kosten wird. Der Ganner hat weiter eine Wienerin 116000 Kronen gestohlen und eine Russin um 80000 Francs betrogen. Nachdem er hier abgeurteilt ist, wird er an die Staatsanwaltschaft Karlsruhe, wo er wegen betrügerischen Bankrotts im Jahre 1903 gefügt wird, abgegeben. Dann erwartet ihn die Staatsanwaltschaft Berlin wegen Heiratschwindels. Schließlich kommt er nach Dresden und Wien wegen der beiden oben erwähnten Fälle.

Mit einem schweren Unfall endete vorgestern, wie der Allg. Ztg. aus Kempten gemeldet wird, ein Ausflug der Unteroffiziere des Hohenzollerischen Jagart. Regts. Nr. 13 von Ulm. Als die Ausflügler vorgestern abend mit der Bahn von Pfronten nach Kempten zurückkehrten, wollte der Unteroffizier Max Eckart in der Nähe der Station Bad Sulzbrunn seine auf das Trittbrett gefallene Mähe aufheben. Er stürzte aber dabei so unglücklich unter den in Bewegung befindlichen Zug, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde und der Tod sofort eintrat.

Malsstätt-Burbach, 3. Juni. Die Malsstätt-Burbacher Ztg. meldet: Heute mittag 12 1/2 Uhr wurde der Italiener Pasquale Faustine auf dem Gleis von hier nach Eiteringen von einem Schnellzug erfasst und sofort getötet, indem ihm der Kopf zertrümmert wurde. Auch der 46 Jahre alte Rottenführer der Burbacher Hütte, Wilhelm Birkenhauer, der den Italiener zu retten versuchte, wurde vom Zuge erfasst und getötet.

Ausland.

Paris, 3. Juni. Eine Konkurrenz für die Spielhölle in Monaco. Der Senat hat gestern die bereits von der Kammer angenommene Vorlage genehmigt, wodurch Hazardspiele in Baden, Seebädern und Kurorten unter Bestimmung ihres Beitrages und unter Kontrolle ihres Betriebes zugelassen werden. Das Gesetz ist sofort vollstreckbar.

London, 3. Juni. Aus Newyork wird telegraphiert: Auf dem Passagierdampfer „Oceanic“ der White Star-Linie brach Feuer aus. Das Schiff liegt an der Landungsbrücke der Gesellschaft, und man ist energisch bemüht, den Brand zu löschen. Der „Oceanic“ war tagelang scharf bemacht worden, weil Streikende gedroht hatten, ihn in Brand zu stecken.

Madrid, 4. Juni. Attentatsprozeß. Bei dem Verhör der Angeklagten sagte Ferrer aus, er habe nicht gemerkt, daß Morales (der eigentliche Attentäter, der bei seiner Festnahme getötet wurde) zur Zeit der Reise des Königs Alfons nach Paris Bomben dahin gebracht habe. Von der Explosion der Bombe am 31. Mai habe er mit Unbetroffenheit Kenntnis genommen. Er sei durch den Vorfall verhiert worden, seine Absicht, nach Paris zu reisen, auszuführen. Ferrer bekennt, daß er Morales Geld vorgeschossen habe, damit dieser während der Hochzeitsfeierlichkeiten nach Madrid kommen könne, sowie, daß er ihm Städtchen empfohlen habe.

Washington, 1. Juni. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um Doll. 8 555 092 abgenommen. Der Barbestand des Schatzes beträgt Doll. 1 682 641 381.

Bermischtes.

Ein reizendes Kleinbahnidyll trug sich jüngst auf der durch bergiges Gelände führenden Kleinbahnstrecke Demer-Herlesau zu. In der Nähe eines Bahnhofsanges bei dem Dorfe Sundwig hat der Zug eine nicht allzu bedeutende Steigung zu überwinden, die vom Lokomotivführer im Bewußtsein der geringen Kräfte seiner Maschine in langsamem Tempo genommen zu werden pflegt. Diese Gelegenheit, sich etwas Bewegung und der Maschine einige Erleichterung zu verschaffen, läßt der Zugführer nur selten ungenutzt vorübergehen; er steigt aus und geht eine Weile nebenher. Beim letzten Male aber hatte er den Spaziergang etwas zu lang ausgebeutet, der Zug kam, nachdem die Höhe passiert, auf der zu Tal führenden Strecke ins Rollen, und ehe der Herr Zugführer seine gewichtige Person dem Train wieder einverleiben konnte, war der, nach der Rh.-B. Ztg., bereits auf und davon.

Tanzende Vögel. So seltsam die Bezeichnung tanzende Vögel klingen mag — es gibt solche, die in Amerika leben. Sie versammeln sich stets an demselben Ort, um ganz eigentümliche Tanzschritte vorzunehmen, die sie mit ihrem gewöhnlichen Zwitschern begleiten. Manchmal allerdings gefellt sich ein richtiges Instrumental-Orchester dazu; die Tierchen schlagen nämlich mit den Flügeln, summen, bearbeiten die Zweige und bringen so ein Geräusch hervor, das dem Trommelwirbel nicht unähnlich klingt. Ein englischer Reisender, Hugh Wither, berichtet, daß seine Aufmerksamkeit eines Morgens, als er einen Wald Brasiliens durchstreifte, von einem eigentümlichen Vogelzwitschern erregt wurde. Mit ungeheurerer Vorsicht schlich er sich ins Gebüsch und erreichte ein Terrain am Rande einer kleinen Lichtung. Dort saßen teils auf Sträuchern, teils auf kleinen Erdhügeln eine ganze Schar niedlicher, kleiner Vögel mit blau und rötlich schimmernden Gefieder. Einer von ihnen saß unbeweglich auf einem Zweig und trillerte vergnügt, während die andern mit Flügeln und Füßen einen regelrechten Tanzschritt ausübten. Man hätte es für einen richtigen Vogelball halten können, doch der indiskrete Reisende machte plötzlich eine unvorsichtige Bewegung, die das reizende Intermezzo löste. Ein anderer Tänzer im Vogelreich ist der schwarze Ibis, der in Patagonien zu Hause ist. Obwohl er so groß und dick wie ein Truthahn ist, gefällt er sich doch auch in einem leidenschaftlichen Tanz, den er gewöhnlich abends nach der Mahlzeit zu seiner eigenen Belustigung zum besten gibt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Juni. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben wurden: 29 Ochsen, 85 Bullen, 155 Kalbels und Kühe, 95 Kälber, 559 Schweine. Verkauf: 21 Ochsen, 60 Bullen, 74 Kalbels und Kühe, 95 Kälber, 428 Schweine. Größe und $\frac{1}{2}$ kg Schlachtgewicht: Ochsen: I. Qualität: a) ausgewählte von 74-78 $\frac{1}{2}$ Bullen (Parren) I. Qualität: a) vollfleischige von 74-78 $\frac{1}{2}$, II. Qualität: b) ältere und weniger fleischige von 72-75 $\frac{1}{2}$. Stiere und Jungvieh: I. Qualität: a) ausgewählte 85-86 $\frac{1}{2}$, II. Qualität: b) fleischige 83-84 $\frac{1}{2}$, III. Qualität: c) geringere 80-82 $\frac{1}{2}$. Kühe: II. Qualität: b) ältere gemästete 61-71 $\frac{1}{2}$, III. Qualität: c) geringere 48-58 $\frac{1}{2}$. Kälber I. Qualität: a) beste Saugkälber 98-102 $\frac{1}{2}$, II. Qualität: b) gute 93-97 $\frac{1}{2}$, III. Qualität: c) geringere 85-93 $\frac{1}{2}$. Schweine: I. Qualität: a) junge fleischige 55 bis 58 $\frac{1}{2}$, II. Qualität: b) schwere fetter 47-52 $\frac{1}{2}$. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

r. Kirchheim, 4. Juni. Beim gestrigen Viehmarkt wurde ein Transport von 12 Stück Rindvieh eines Handelsmanns von Öp-

pingen von dem untersuchenden Obergerichtsarzt aufgehalten, da 2 Stück der Maul- und Klauenseuche verdächtig schienen. Das betr. Vieh soll von Diberach gekommen sein. Der ganze Transport durfte nicht auf den Markt gebracht werden und ist nun in einem hiesigen Stall einer Sperrung von 7 Tagen unterworfen worden. Hauptsächlich hat dieser Fall nicht das Einschleppen und Verbreiten der Seuche zur Folge.

Viterarisches.

Bregenzwald, Ber. Herausgegeben vom Bregenzwaldverein, verfaßt von Leo Regels, 56 S. Doppelfaschenformat mit farb. Umschlag, 77 Illust. und 1 Karte 1: 200 000. Pr. 80 $\frac{1}{2}$. - Supplement: Führer durch Eg g im Bregenzwald für Fremde, Touristen und Sommerfrischler. 96 S. 8^o mit 26 Illust. und 2 Karten. Pr. 20 $\frac{1}{2}$. Stuttgart, Brand'sche Verlagsbuchhandlung. Gar manchem wird dieses im Nordosten Vorarlbergs gelegene, erst im Jahre 1902 durch eine Kleinbahn ab Bregenz dem Fremdenverkehr erschlossene herrliche Voralpengebiet noch unbekannt sein, und doch hat es durch seine günstigen, klimatischen Verhältnisse eine große Zukunft

vor sich. Beide Führer sind trefflich ausgearbeitet, mit einer Menge gutreproduzierter Orts- und Gebirgsansichten, charakteristischen Zeichnungen und vorzüglichen Karten ausgestattet. Der Bregenzwald mit der Gebirgshütte der genialen Malerin (und Bildhauerin) Angelika Kaufmann wird heute schon mit Recht als ein Dorado für Touristen und Sommerfrischler gepriesen; seine Bergwelt, die die stillen Schönheiten des Mittelgebirgs wie eine Großartigkeit des Hochgebirgs (Winterrunde, Mittagspitze, Gamsfluh, Widderstein u. c.) umgibt, bietet reichliche Gelegenheit zu größeren und kleineren Bergpartien, für die das einladende Dörfchen Eg g ein geeigneter Ausgangspunkt ist.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 6. Juni. Wolkig, schwül, gewitterhaft, vereinzelte Gewitterregen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit Zaiser) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

N. Amtsgericht Nagold.

Aufgebot.

Im Interpfandbuch von Unterschwandorf Band II Bl. 220, ist unter'm 25. September 1891 zu Gunsten der **Friedrife Schüller**, Ehefrau des **Völkenswirts August Schüller** daselbst, für eine dieser gegenüber ihrem Ehemann zustehende Beitragsforderung von 2050 $\frac{1}{2}$ eine Pfandbestellung eingetragen, und es ist hierüber kollegiallich beglaubigter Pfandbuchauszug ausgestellt worden, der abhanden gekommen sein soll.

Josef Raiber, Forstwart in Unterschwandorf, hat als Pfleger der 3 minderjährigen Kinder der verst. Gläubigerin: **Emilie, Rosine und Friedrife Schüller**, das Aufgebot dieses Pfandbuchauszugs beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert spätestens in dem auf

Dienstag, den 24. September 1907,
vormittags 9 Uhr

vor dem hiesigen Gericht abzurufen Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Den 31. Mai 1907.

Oberamtsrichter:
Zigel.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Kömpf.

Rotfelden.

Vergebung von Bauarbeiten.

Am nächsten Samstag den 8. d. M. nachm. 1 Uhr

vergißt die Gemeinde auf dem Rathaus im Submissionsweg:

- 1) Ungefähr 125 qm Gipserarbeit,
- 2) " 80 " Anstricharbeit im Schulhaus
- 3) " 350 " Mauerverpus (Kirchhof)
- 3) Die Lieferung und Verlegung von ungefähr 70 qm Pflaster-Pine Böden.

Offerte auf diese Arbeiten sind getrennt, längstens bis den 8. Juni nachm. 1 Uhr beim Schulh.-Amt einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, findet zu obiger Zeit statt.

Gemeinderat.

Herrenberg.

Nadel-, Laubstammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag den 10. Juni, nachm. 2 Uhr kommen im Gasthof zur Sonne aus verschiedenen Abteilungen des oberen Stadtwaldes in 91 Losen zu Verkauf:

- 364 Eichenstämme V. u. VI. Kl. mit 64 Festm., 16 Buchenstämme II.-V. Kl. mit 12,67 Festm., 32 Birkenstämme V. Kl. mit 9,98 Festm., 59 Erlenstämme V. Kl. mit 14,32 Festm., 1 Ahorn-, 1 Esche- und 1 Weidenstamm, 98 Fichtenstämme worunter 6 Festm. III. Kl. und 42 Festm. IV. Kl., 498 Eiche und 68 Eichenstangen 8-11 m lang und 11-14 cm Durchmesser.

Das Holz ist größtenteils an die Wege gerückt und gute Abfuhr. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes morgens 8 Uhr beim Steighäusle.

Unentgeltliche Auszüge werden abgegeben von der

Waldkasse.

Fleischkonserven
aller Art,
Fleisch- und Wurstwaren
nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art
in der besten Qualität und von feinstem Geschmack liefert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
Es haben in allen einschlägigen besseren Geschäften.
Man verlange ausdrücklich unsere Ware.
Außer Fleisch haben wir auch Trüchsen- u. Nischen eingeführt und können wir für größte Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

Nagold.
Wegen Aenderung meines Baumaterialienlager verkaufe zwei-stöckigen

Schuppen

12 m lang, 6 m breit.
Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Nagold.
24 ar
Pfundklee
am Lemberg verpachtet
Schuhmacher Raaf.

Rohrdorf.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Maschinen-Stricken
und liefert Strümpfe und Socken ohne Naht.
Dorothea Schaaf.

Gute fette, extrahaltbare $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ reife

Limburgerkäse
versendet in Kisten von 30-50-80 Pfd. das Pfd. zu 32 Pfg. franko.
Ich bemerke, daß ich nur gute, gesunde Ware versende.

Schweizerkäse
(nicht schadhast) bei Abnahme von 15 Pfd. das Pfd. zu 72 Pfg.
" 25 " " " 68 "
" 40 " " " 65 "
franko gegen Nachnahme
Ad. Oettle, Käser
Kirchheim-Teck.

Ebershardt.
Ein sehr schönes, 13 Monat altes
Hengstfohlen
verkauft
Christian Böhnet.

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Wedel-Papier
50 $\frac{1}{2}$ „Wunderschön“ 50 $\frac{1}{2}$.
Stets handfertig, prachtvolle Möbel.
Zu haben bei:
Hr. Schmid, Nagold.

Kessler
Sekt
feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
G.C. KESSLER & CO.
Kgl. württ. Hoflieferanten
ESSLINGEN.
Älteste deutsche Sektcellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Nagold.
Ausverkauf in Kinderwagen.

Wegen Räumung des Lokals verkaufe mein Lager in
Kinderwagen
zu herabgesetzten Preisen; zugleich empfehle ich mein gut sortiertes Lager in
Kinderleiterwagen und Kinderstühlen
L. Grüninger, Sattler u. Tapezier.

NAGOLD.
Musikalien.

Zur unserm Lager ausgewählter und beliebter Musikalien für Klavier, Vocal- und Instrumental-Musik empfehlen wir die folgenden, besonders auch zu Geschenken:

Roch, M. Choral- und Kirchenbuch geb. für Klavier oder Harmonium	4 $\frac{1}{2}$
Choralbuch geb. für Klavier oder Harmonium	5 $\frac{1}{2}$
Sang und Klang III. Bd. geb.	12 $\frac{1}{2}$
Silcher's gesammelte Volkslieder für 1 Singst. mit Klavierbegl.	2 $\frac{1}{2}$ 50
deutsche "	1 $\frac{1}{2}$ 50
hollische geb. 3 $\frac{1}{2}$ 50 und	2 $\frac{1}{2}$ 50
100 Volkslieder	1 $\frac{1}{2}$ 20
Deutsche Klänge für mittlere Stimmlage mit Klaviergl. 1 $\frac{1}{2}$ 50, geb.	2 $\frac{1}{2}$ 50
Im Tanzsaal für Klavier	1 $\frac{1}{2}$ 50
Schwäbische Lieder für Klavier mit Text	1 $\frac{1}{2}$ 50
Kantaten, Album von Volksliedern	2 $\frac{1}{2}$
Silcher-Album	3 $\frac{1}{2}$
Tanz-Album	1 $\frac{1}{2}$ 80
Liederkränze für 1 Singst. und Klav.	3 $\frac{1}{2}$
Roschat-Album für 1 Singst. und Klav.	3 $\frac{1}{2}$
Der kleine Spieler und Sängler 2 Hefte à 1 $\frac{1}{2}$ und	1 $\frac{1}{2}$ 50
Tschirch, Volkslieder für Klav.	1 $\frac{1}{2}$
Schmitt, musikalische Schachkästlein	1 $\frac{1}{2}$ 40
Roch, M., Instruktion Unterhaltungskunst Heft 1 und 2	1 $\frac{1}{2}$ 80
Portouret: Don Juan, Jar und Zimmermann, Der Freischütz, Die weiße Dame, Carmen etc. à	80
Tonger's Taschen-Album à	1 $\frac{1}{2}$

Alle Musikalien, auch die Editionen **Ranz, Peters, Breitkopf u. Härtel, Streingraber, Andree, Tonger etc.** etc. werden, soweit nicht vorrätig - rasch und billig besorgt.
Bei Barzahlung 10% Rabatt!!
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.
3 Viertel Pfundklee im Heiligenkreuz
1 $\frac{1}{2}$ Viertel Spar verpachtet
Joh. Buz, Schreiner.

Nagold.
Ein tüchtiger
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Joh. Brezing, Schmiedmstr.

Nagold.
Ein jüngeres williges
Mädchen
findet Beschäftigung in meiner
Druckerei.
Emil Zaiser.

Nagold.
Wer gezwungen oder freiwillig auf den Genuss von Bohnenkaffee verzichtet, trinkt den köstlichen Ertrag
Enrilo!
 $\frac{1}{2}$ Pfd. 50 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 $\frac{1}{2}$.
Kleinvorkauf
Hch. Lang.

Ebhauten.
Mehrere tüchtige
Möbelschreiner
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Peter Enklen, Schreiner- u. Mstr.
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:
Geburten: Eugen Julius, S. d. Theodor Nagold, Bierbrauers, den 1. Juni.